

FACHTAG AMBULANT BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFTEN 2026 | 23. 09.2026 | MÜNCHEN

ALLTAG IN DER ABWG & GESTALTUNG DER ANGEHÖRIGENARBEIT

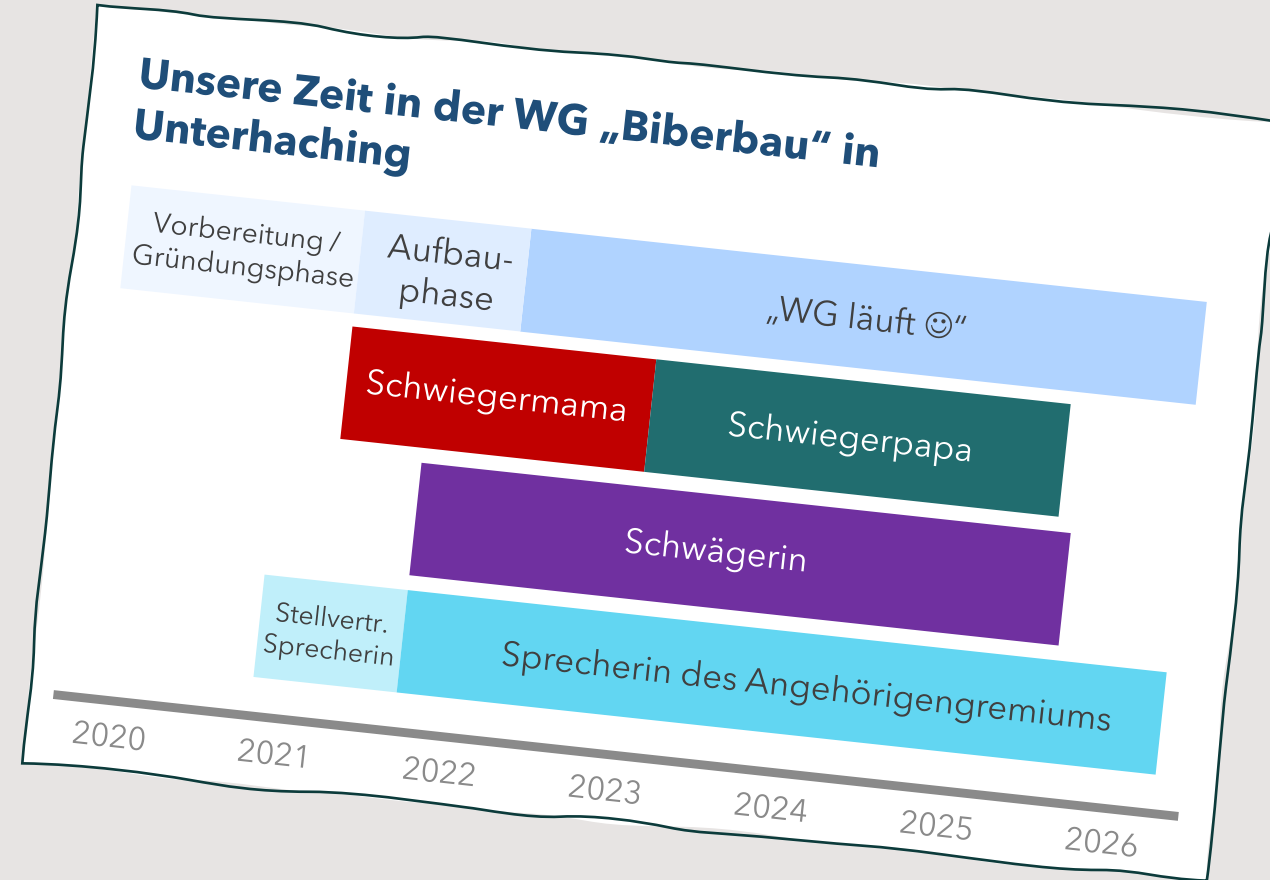
ULI PIESCH

Pflegende Angehörige &
Moderatorin Demenz-WGs



MEIN WEG ZUM HERZENSTHEMA „WOHNKONZEPT ABWG“

- Anfang 2020: Erstmals von Demenz-WGs als Wohnkonzept mit Selbstbestimmung gehört
- 2020 – 6/2021: Entscheidung, mit Unterstützung und gemeinsam mit anderen Familien Demenz-WG aufzubauen mit Hilfe einer Moderation (Vlasta Beck)
- 2021 bis 2025 Angehörige in der Demenz-WG Biberbau in Unterhaching
- 3 Familienmitglieder zeitgleich bzw. nacheinander in der WG
- 5,5 Jahre Sprecherin des Angehörigengremiums
- Heute: Moderatorin für Angehörige und dortige Gremien in neuen Demenz-WGs



UNSERE SITUATION & WAS UNS WICHTIG ALS FAMILIE WAR

Uns ist wichtig:

- Ein Zuhause für „Mama“, nicht nur ein Zimmer.
- Besuch jederzeit möglich.
- Selbstbestimmung für „Mama“ und uns als Familie.
- Rund-um-Versorgung zu unserer Entlastung als Familie.
- Fokus wieder auf Quality Time.



WIE WIR GESTARTET SIND

1

DIE SUCHE

Erster Kontakt zur MARO und Kennenlernen Vlasta Beck 2/2020.

Erste Idee abWG in Dietramszell: er in einer Wohnung oben, sie in der WG.

3

DER NEUSTART

Neues Projekt Biberbau in Unterhaching. Wohnung leider nicht im Mehrgenerationenwohnbau, also Suche einer Wohnung für ihn in Fußnähe. Auflösung des „alten Lebens“ in Münster nach 85 Jahren.

2

DER UMWEG

Es klappt nicht. Meine Schwiegermutter muss in Münster ins Heim.

4

GRÜNDUNGSFAMILIE

Im Gremium von Anfang an, begleitet durch die Moderation von Vlasta Beck (MARO Genossenschaft als Initiatorin und Vermieterin).



WAS UNS UND MICH IN DER ERSTEN ZEIT BESCHÄFTIGT HAT

Wie nimmt es die Schwiegermama, später der Schwiegerpapa und dann parallel ihre Tochter / meine Schwägerin auf im neuen Umfeld und neuen zu Hause?

Wie ticken die anderen Familien? Passen die Bewohner zusammen?

Hält der Pflegedienst, was er verspricht?

Viele Vorstellungen & Erwartungen der anderen Familien. Und gleichzeitig die meines Schwiegerpapas und unsere.

Wie wird es wirklich, wenn der Alltag in der WG nach dem Einzug startet.

Wieviel Energie und Zeit werden wir einbringen können und müssen?

Und plötzlich eine gemeinsame WG ab Juni 2021 nach Wohnungsauflösung innerhalb von zwei Wochen.

Was, wenn es nicht funktioniert und das alte Leben aufgelöst wurde?

Werden sich unsere Menschen irgendwann einleben und „daheim“ fühlen?

WAS WIR ALS GREMIUM PRAKTISCH GEMACHT HABEN

Werden sie sich daheim fühlen?

Ein Zuhause einrichten

Möbel aus den aufgelösten Wohnungen, auch für Küche, Essraum und Flur. Die Kern-Frage war: Was erkennen sie wieder? Worin fühlen sie sich wohl.

Wir organisieren wir das Ganze?

Planung in die Hand genommen

Arbeitsgruppen gebildet: z.B. Essenspläne, Rezepte für 10 Personen, für die Köchin verständlich aufgeschrieben. Jede Woche 2 bis 3 Einkaufswagen eingekauft.

Hält der Pflegedienst, was er verspricht?

Enger Kontakt mit PD & Arzttermine zunächst selbst begleitet

Kontakt zu Hausarzt & Neurologin gehalten, Termine mit dem Pflegedienst abgestimmt und selbst begleitet

Wie wird der Alltag wirklich?

Viel Präsenz vor Ort & Unternehmungen geplant

Tanztee der Alzheimer Gesellschaft, Museumsführungen nur für unsere WG, Spaziergänge. Garten gestaltet. Wir waren oft Fahrdienst.

Wie ticken die anderen Familien? Und die PD-MitarbeiterInnen?

Vermittelt als Sprecherin

Als Gremium alle 2, dann 4 Wochen getroffen, zwischen Familien, Pflegedienst und Moderation vermittelt, auch beim Wechsel des Pflegedienstes, offenes Ohr für alle Beteiligten.

Wie viel Zeit und Energie braucht es?

Aufgaben verteilt

Jede Familie hatte ihren Teil. So hat niemand alles allein gemacht. Aufgaben wurden zugeteilt in Organigramm. In Gremiumssitzungen hat Vlasta Beck anfangs immer ein Blitzlicht fürs Stimmungsbild und Gefühle eingeführt, was wichtig war.

SELBSTBESTIMMUNG HEIßT FÜR MICH



Nicht:

- Was finden wir schön?
- Was schmeckt uns?
- Möglichst viel Aktionen vertreibt die Langeweile.

Sondern:

- Was erkennen Sie wieder?
- Worin fühlen Sie sich wohl?
- Was schmeckt ihnen.
- Was lieben Sie von früher.
- Raum und Zeit für Rückzug und Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung über den Tag sind wichtig!



Was ich wieder so machen würde.

- Moderation beim Aufbau und in den ersten 1,5 bis 2 Jahren
- Aufgaben im Gremium klar verteilen, z. B. mit einem Organigramm
- Gemeinsam Leitbild und Selbstverständnis entwickeln, den Pflegedienst einbeziehen
- Enger, offener Austausch mit Pflege team und Pflegedienst
- Kontakt zu Ärzt*innen selbst halten: Es sind unsere Angehörigen
- Gemeinsame Aktionen schaffen: Ramadama, Ausflüge, Sommerfest
- Gemeinsam mit den Bewohner*innen in der WG kochen
- Gute Zusammenarbeit mit Therapeut*innen und Fachstellen pflegen





Und was noch besser.

- Mehr für die Wohnform werben und sie bekannter machen
- Hauswirtschaft nicht selbst übernehmen, sondern Zuständigkeiten mit dem Pflegedienst klar vereinbaren
- Einkäufe nicht selbst organisieren, sondern früh eine praktische Lösung finden
- Bei der Auswahl des Pflegedienstes gezielt nach Demenzerfahrung und konkreten Alltagslösungen fragen
- Von Anfang an klären: was übernimmt der Pflegedienst, was übernehmen die Familien?
- FQA und andere Fachstellen früh einbeziehen und gemeinsam klären, wie Regularien und WG-Alltag zusammenpassen

TIPPS FÜR GRÜNDUNGSGREMIEN

- 1 Früh kennenlernen, Familien- und Lebenssituationen sowie Bedarfe und Bedürfnisse respektieren
- 2 Klare Strukturen aufbauen, Zuständigkeiten verteilen
- 3 Kommunikation offen halten: Messenger, Treffen, WG-Schnack
- 4 Offen und respektvoll mit Sorgen umgehen und sie im Gremium ansprechen
- 5 Sich durch eine externe Moderation begleiten lassen

Unser Biberbay-Leitsatz

Wir sind eine fürsorgliche
Gemeinschaft und sorgen
für ein liebevolles Zuhause
und eine respektvolle
Alltagsbegleitung der
Biberbau-Bewohner*innen.

JETZT SIND SIE DRAN: IHRE THEMEN & FRAGEN

Zusammenarbeit & Kommunikation

- im Angehörigengremium
- mit Pflegedienst und Betreuung
- Konflikte

Organisation & Rollen

- Aufgaben der Angehörigen
- Entscheidungen
- Mitwirkung

Alltag & Bewohner*innen

- Gemeinschaft und Teilhabe
- Neubelegungen und Aktivitäten
- Selbstverwaltung und Profis

VIELEN DANK!

*Was nehmen
Sie heute mit?*

Uli Piesch

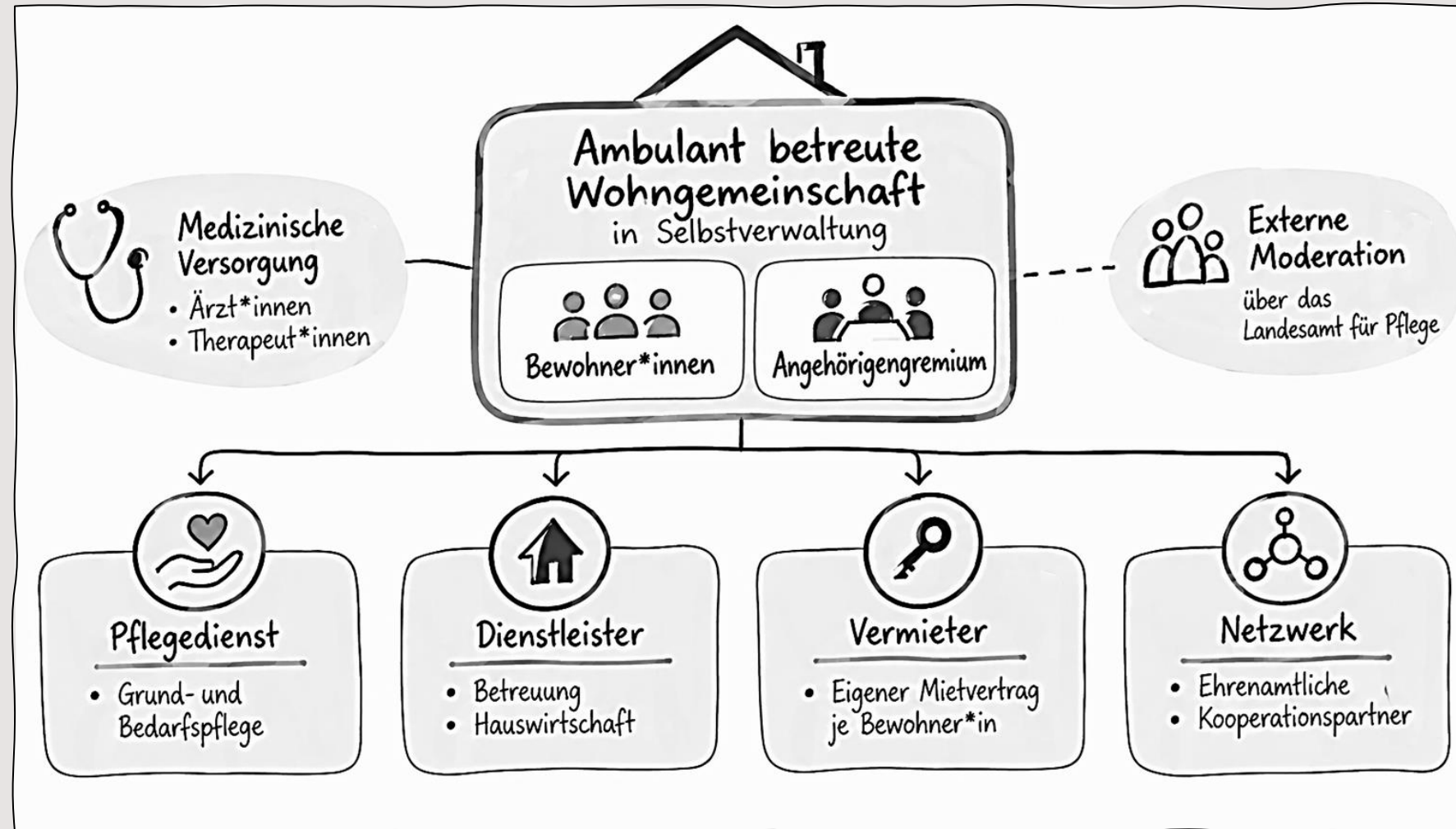
Pflegende Angehörigen &
Moderation Demenz-Wohngemeinschaften

Mobil 0163 55 29 320

u.piesch@maro-genossenschaft.de



WIE FUNKTIONIERT EINE SABWG?



PRAXISTIPPS AUS DER MODERATION

Konzept gut erklären

Vor dem Einzug Rechte und Pflichten der Angehörigen klar benennen

Konflikte gleich ansprechen

Und im Gremium offen machen, nicht liegen lassen

Patenschaften

Neue Familien bekommen eine erfahrene Familie an die Seite

Pflegedienst ins Gremium

Regelmäßig einladen, zum ersten Mal spätestens zwei Wochen nach Einzug

Neubelegung gemeinsam

Mit dem Pflegedienst, am besten mit gemeinsamem Hausbesuch

Am Anfang präsent sein

In den ersten drei Monaten viel in der WG sein

**WOHNGEMEINSCHAFTEN
„JOSEF“ UND „MARIA“
Weilheim**





WOHNGEMEINSCHAFT „AM KYBERG“



OBERHACHING















WOHNGEMEINSCHAFTEN „KLANGSTEIN“ UND „MOSAIK“

DIETRAMSZELL











WOHNGEMEINSCHAFT „BIBERBAU“ UNTERHACHING















